

wachsend antrifft. Am besten kommt er fort, wenn man ihn an Bäche, Teiche oder Wassergraben pflanzt; er blühet im May und Junius, und seine Früchte reifen im Herbst.

Pyrus Malus.

Poma. Apfelbaum. Er gehört in ganz Europa zu Hause, und wächst in Wäldern und Gebüsch, wo er im May und Junius blühet. Von seinen unzähligen Abarten werden besonders die Borsdorferäpfel zum Arznegebrauch angewendet.

Quercus Robur.

Querci Folia, Cortex, Glandes. Eiche. Dieser schöne Baum ist in allen europäischen Ländern zu Hause, wächst in allen Gegenden und kommt in jeglichem Boden fort, nur nicht in den nördlichsten Ländern und auf hohen kalten Gebirgen. Er blühet im May, und seine Früchte reifen im September und October.

Ranunculus acris.

Ranunculi pratensis Folia. Scharfer Hahnenfuß. Auf Wiesen, Weiden und in Grasgärten überall in Deutschland, wo er im May und Junius blühet. Er ist sehr scharf und brennend, verliert aber durch die Verpflanz-

zung, so wie durchs Trocknen und Kochen, alle
Schärfe.

Ranunculus bulbosus.

Ranunculi bulbosi Radices. Knolligter
Hahnenfuß. Ist perennirend, und wächst
überall auf trocknen Wiesen, Triften und Hü-
geln. Wächst die Pflanze auf einem feuchten
und fetten Erdboden, so ist ihre Wurzel mehr
faserigt als knollig; auf einem unfruchtbaren
trocknen Boden bekommt sie aber eine rundliche,
zwiebelartige und knollige Wurzel; man sammelt
diese im März und April.

Ranunculus Ficaria.

Chelidonii minoris Herba. Kleines
Schöllkraut. Ueberall an feuchten, schattig-
ten Dertern, auf gut gedüngten Wiesen, beson-
ders gern auf einem fetten, leichten und schwam-
migten Boden. Sie blühet vom März bis im
May.

Ranunculus Flammula.

Flammulae Herba. Sumpfhahnenfuß.
Perennirt, und wächst in ganz Deutschland auf
feuchten, sumpfigen Triften und an Dertern,
die im Winter überschwemmt werden, wo er
vom May bis im August blühet.

Ranunculus sceleratus.

Ranunculi palustris Herba. Gifthal-
nenfuß. Auf sumpfigen Wiesen, an Wasser-
gräben und andern nassen und morastigen Plät-
zen, wo er im May und Junius blühet; ist
nur einjährig.

Raphanus sativus.

Raphani hortensis Radix. Rettig. Das
Vaterland desselben ist China; bey uns wird er
auf Aeckern und in Gärten jährlich aus dem
Saamen gezogen.

Reseda Luteola.

Luteolae Herba. Wilde Resede. Ist
zweyjährig, und wächst auf sandigen Hügel-
auf ungebautem Lande, an den Wegen und um
die Dörfer fast überall in Deutschland; sie blü-
het im Julius und August.

Rhamnus catharticus.

Spinae cervinae Baccae. Kreuzdorn.
Ein Strauch, der in allen Ländern von Deutsch-
land in Hecken und Gebüsch, zuweilen auch
an freyen Plätzen, wild wächst, in jedem Boden,
nur nicht in einem morastigen, fortkommt, und
im May und Junius blühet. Seine Beeren
reifen im September und October.

Rhamnus Frangula.

Frangulae Cortex. Faulbaum. In allen Ländern von Europa wächst er ziemlich häufig, besonders in feuchten Wäldern, auf sumpfigen Wiesen, an Wassergräben, Morästen und auf andern nassen Plätzen; nicht leicht findet man ihn aber auf trocknen sonnigten Stellen. Er blühet im May und Junius; die Rinde muß man im Frühjahr sammeln.

Rheum palmatum.

Rhabarbari veri Radix. Rhabarber. Ihr eigentliches Vaterland ist China und die chinesische Tartarey; doch wird sie auch in Rußland, England und Deutschland gebauet. Ob wir gleich jetzt mit der Kenntniß der verschiedenen Pflanzen, welche die wahre Rhabarber liefern, so ziemlich in Richtigkeit sind, und es höchst wahrscheinlich ist, daß sie nicht von dem *Rheo palmato* allein, sondern auch vom *Rheo undulato*, *compacto* und *hybrido* erhalten werden können, so kommt doch noch immer nicht die bey uns gebaute Rhabarber der ausländischen gleich. Immer steht die deutsche Rhabarber in Rücksicht ihres äußern Ansehens, ihrer Farbe und Dichtigkeit, ihrer Kräfte und Wirkungen der russischen um vieles nach, und muß

mehrentheils in verdoppelter Gabe gegeben werden, wenn sie die gehörige Wirkung leisten soll. Sehr viel kommt bey ihrem Anbau auf die gute Beschaffenheit des Bodens an, der nicht zu trocken, aber auch nicht zu feucht seyn darf, weil im letztern Falle die Wurzeln leicht verfaulen. Ein dumpfiger feuchter Boden taugt daher nicht zu ihrem Anbau. Am besten ist ein Boden, der eine südliche Lage hat, die der Wind durchstreichen kann. Auch muß der Boden einige Jahre vorher dazu bereitet und reichlich mit Ascher oder dem Rückstande einer Seifensiederlauge bestreuet und vermischt, dann vom Unkraute rein gehalten und die Erde um die Pflanzen oft aufgelockert werden. Erst im sechsten, siebenten oder achten Jahre ist die Wurzel zum Arzneygebrauche tüchtig, obgleich sie gewöhnlich nicht so lange in der Erde gelassen wird. Die Wurzel wird dann am besten im Frühjahr aus der Erde gegraben und in einem gelinde geheizten Trockenofen getrocknet.

Rhus coriaria.

Sumach Semen. Gerberbaum. Wächst in allen mittägigen Ländern von Europa, kommt aber auch bey uns im Freyen sehr gut fort, und verträgt die Winterkälte.

Ribes rubrum.

Ribesiorum Fructus. Rothe Johannisbeere. Wächst in Gebüsch und Wäldern wild, wird aber bekanntlich auch häufig in den Gärten gezogen.

Ricinus communis.

Ricini vulgaris Semen. Ricinus, Wunderbaum. Wächst in Africa, Asien, America, in Sicilien und andern südlichen Theilen von Europa wild; bey uns aber wird er in den Gärten, wo er nur ein Jahr, selten zwey oder drey Jahre ausdauert, gezogen. Er blühet im Julius und August; seine Saamen reifen im September und October.

Rosa alba.

Rosae albae Flores. Weiße Rose. Wird nicht allein in den Gärten häufig angetroffen, wo sie gewöhnlich gefüllt ist, sondern wächst auch hin und wieder in Hecken und Gebüsch wild.

Rosa canina.

Rosarum sylvestris Flores, Fructus. Heckenrose, Hahnbutte. Wächst überall häufig wild in Gebüsch und Hecken, wo sie im Junius blühet; die Früchte reifen im September.

Rosa centifolia.

Rosarum pallidarum Flores. Ihr eigentliches Vaterland ist unbekannt; man findet sie aber bekaantlich in den Gärten, wo ihre Blumen fast immer gefüllt, und nur selten einfach sind.

Rosa gallica.

Rosarum rubrarum Flores. Essigrose. Wächst hin und wieder in den südlichen Gegenden von Deutschland, im Schlessischen, Oesterreichischen, Bayerischen, bey Regensburg u. s. w. an bergigten Orten wild, wird aber gewöhnlich in Gärten gezogen, und blühet im Junius.

Rosmarinus officinalis.

Rorismarini Herba, Flores. Rosmarin. Ein strauchartiges Gewächs, das in Spanien, Italien, Languedoc und der Schweiz, wie auch in den Morgenländern auf trocknen, fahlen Hügeln, oder auf dürren und steinigten Ufern der See wild wächst. In England erträgt es die Winterkälte in freyer Luft, und kommt am besten in einem mageren, trocknen und sandigen Boden fort; in einem fetten Boden wächst es zwar stärker, geht aber leichter und eher zu Grunde. Bey uns zieht man es gewöhnlich nur in Töpfen. Die Blätter haben einen durchdringenden, angenehmen, gewürzhaften Ge-

ruch und Geschmack. Die Blumen werden im Junius, die Blätter im Julius gesammelt.

Rubia tinctorum.

Rubiae tinctorum Radices. Färberröthe. Eine ausdauernde Pflanze, die in verschiedenen Gegenden Deutschlands, in Oesterreich, der Pfalz u. s. w. an Wegen und in Gebüschern wild wächst, überdies aber in vielen Ländern der Wurzel wegen häufig gebauet wird, da sie dann größer wird und weniger Haare bekommt. Sie erfordert einen guten leetigen Boden, der indessen nicht zu hart und zu schwer seyn muß. Die Wurzeln werden im dritten Jahre im Frühjahr aus der Erde gegraben.

Rubus Chamaemorus.

Chamaemori Baccae. Nordischer Brombeerstrauch. Wächst wild in Schweden, Norwegen, Rußland und in einigen Gegenden von Deutschland an sumpfigen Orten, die einen Torfgrund haben, wo er im Junius blühet.

Rubus fruticosus.

Rubi nigri Baccae. Brombeerstrauch. Allenthalben an Hecken, Wegen und den Rändern der Felder; die Beeren werden im August reif.

Rubus idaeus.

Rubi idaei Baccae. Himbeerstrauch.
Allenthalben in Deutschland in steinigten Wäldern und Gebüsch; die Früchte reifen im Julius und August.

Rumex Acetosa.

Acetosae Radices, Herba. Sauerampfer.
Perennirt, und wächst in ganz Deutschland auf Wiesen, Triften und in Obstgärten wild, wo die Pflanze vom May bis im Julius blühet; die Wurzeln werden im Frühjahr gesammelt.

Rumex acutus.

Lapathi acuti Radices. Griedwurzel.
Perennirt, und wächst allenthalben an Wassern und andern feuchten Orten, auf Wiesen und in ausgetrockneten Gräben; die Wurzel wird im April ausgegraben.

Rumex aquaticus.

Britannicae Herba. Wasserampfer. An den Ufern der Flüsse und Sümpfe überall in Deutschland.

Ruscus aculeatus.

Rusci Radices. Gemeiner Mausdorn.
Wächst wild in Italien, Frankreich, in der Schweiz und im südlichen Europa an Hecken,

steinigten Orten und in Wäldern. Bey uns wird er in den Gärten gezogen und dauert das ganze Jahr hindurch in freyer Luft aus.

Ruta graveolens.

Rutae Herba. Weinraute. Ist ausdauernd, und wächst in den mittägigen Ländern von Europa, in Oesterreich und in der Schweiz wild; man zieht sie aber auch allenthalben in den Gärten, wo sie sehr gut fortkommt. Sie hat einen durchdringenden, stüchtigen und specifischen Geruch, und einen bittern, gewürzhaf- ten Geschmack; man sammelt das Kraut im Junius vor der Blüthe.

Salix alba.

Salicis albae Cortex. Gemeine Weide. Ueberall bey Städten und Dörfern, an Hecken, Straßen, Wassern, in Weinbergen, auf Wiesen und andern sowohl trocknen als feuchten Plätzen, obwohl sie auf trocknen Stellen besser als auf nassen fortkommen soll. Sie blühet im May; die Rinde sammelt man im April.

Salix fragilis.

Salicis fragilis Cortex. Bruchweide. An Wassergraben, Teichen und Flüssen überall in Deutschland; blühet ebenfalls im May.